

Du Gott versunkener Zeiten,
begraben
unter verwelkten Worten,
verloren
wie eine zerbrochene Liebe,
Verlassenheit
schließt mich ein,
Trauer
hält mich gefangen.
Es gibt keine Heimkehr
in alte Welten,
ins Nichts
greift die enttäuschte Hand,
will sie dich halten.

Und doch streift mich manchmal
mitten im Wachen ein Traum.
Dann führt der Abschied
mich zu neuen Ufern,
und aus fremden Fernen
wächst dein Name
mir grün entgegen.





Rettende Flucht,
dich schützend verschließen,
aber ein Fenster öffnen
von Zeit zu Zeit,
die Taube ins Leben senden.

The background of the page is a photograph of a landscape at dawn or dusk. A bright sun is breaking through a dark, stormy sky, creating a large, glowing sunburst effect. The light illuminates the tops of rolling hills and a valley below. The overall mood is one of hope and resilience.

Lass ihn ein,
den neuen Tag,
den mühsalschweren
mit seinem grauen Gewand.
Bote ist er,
Anruf,
heute das Leben zu wagen.

Nicht der Tag
macht dich arm,
der dir Last aufbürdet,
dem Schmerz
dich ausliefert.
Arm bleibst du nur,
wo du dich weigerst
zu lieben,
wo du dich wehrst,
das Unvollkommene
zu umarmen,
den Kreuzweg
mitzugehen.

Fürchte nichts!
Unerschöpflich
sind die Quellen dessen,
der sich dir zugesagt
für jeden neuen Tag.

A young green plant with several long, slender leaves is growing out of a crack in a grey, textured rock. The background is a soft, out-of-focus landscape with a warm, golden light, suggesting a sunrise or sunset. The overall mood is one of hope and resilience.

Verlasse dich nicht!
Begrabe den Schmerz,
der doch der deine ist,
nicht unter dem Felsgestein
der Vergessenheit,
denn unbeweint
kann er nicht Hoffnung gebären,
dich nicht
zu verborgener Quelle führen,
die dir Leben verheißt.

Wie viel Dankbarkeit spüre ich in mir!
Wie ein unerwarteter Gast
hat sie Besitz von mir genommen.
Mein Gott, ich preise dich
für die Gabe des dankbaren Herzens.
Oft bin ich so verschlossen
für die Freude an kleinen Dingen,
so blind für die behutsamen Zeichen deiner Zuneigung.

Ich muss das Dunkle nicht hellsprechen,
um mich zu freuen,
es ist da, aber es bannt mir nicht den Blick.
Ich danke dir für das Schöne in meinem Leben
und erfahre, dass Dankbarkeit befreit.
Sanft werde ich losgelöst von dem,
was mich reich gemacht hat und erfüllt.
Ich weiß nicht, ob ich es so je wieder erleben darf,
aber mein dankbares Herz will nichts an sich reißen,
sich nicht in Erwartungen verirren,
sondern wach sein für neuen,
vielleicht ganz andren Reichtum.

Noch vermag ich nicht zu danken
für das Leidvolle in meinem Leben,
denn ich bin noch sehr arm an Vertrauen,
aber manchmal ahne ich, dass der Tag kommen wird,
da ich dir für alles danken werde, was mir widerfuhr.



Zur Autorin:

Antje Sabine Naegeli, geboren 1948 in Schleswig-Holstein, Studium der evangelischen Theologie, psychotherapeutische Ausbildung zur Logotherapeutin und Existenzanalytikerin. Lebt in St. Gallen/Schweiz und arbeitet dort in eigener Praxis. Sie ist im deutschsprachigen Raum eine gefragte Referentin. Zahlreiche Veröffentlichungen zu spirituellen und psychologischen Themen.

Mit Fotos von:

Romolo Tavani (Umschlag), **Artenex** (U2/S.1), **Markus Gann** (S. 1–7, 9–15, U3) **nature photos** (S. 2/3), **chatgunner** (S. 4/5), **Filosofov** (S. 6/7), **Amy Johansson** (S. 8/), **Dori Dumrong** (S. 10/11), **A_Lesik** (S. 12/13), **DreamLand Media** (S. 14/15), **iraaura** (S. 16/U3), alle shutterstock.com.

ISBN 978-3-86917-542-3

© 2017 Verlag am Eschbach der Schwabenverlag AG

Im Alten Rathaus/Hauptstraße 37

D-79427 Eschbach/Markgräflerland

Alle Rechte vorbehalten.

www.verlag-am-eschbach.de

Gestaltung, Satz und Repro: Angelika Kraut, Verlag am Eschbach

Schriftvorlagen: Ulli Wunsch, Wehr

Herstellung: Grafisches Centrum Cuno GmbH & Co. KG, Calbe



Manufaktur

Dieser Baum steht für umweltschonende
Ressourcenverwendung, individuelle Handarbeit
und sorgfältige Herstellung.